



Nordstrander Flaschenpost

Neues von der Schutzstation Wattenmeer auf Nordstrand:

Die Übergabe kam dann doch schneller als erwartet. Man hatte sich gerade als 5er Team erkannt, als man auf einmal nur noch zu dritt da stand. Der Abschied war zwar schwer, aber häufiger Besuch wurde versprochen.

Daher haben wir uns nun in mitten der Hauptsaison wiedergefunden, und waren mehr als einmal froh eine so gute Einarbeitungszeit genossen zu haben, ohne der wir hilflos gewesen wären.

Auch freuten wir uns Lea begrüßen zu können, welche uns in dieser Zeit noch zur Unterstützung kam.

Neben der normalen Arbeit standen diesmal auch noch unsere beiden Einarbeitungsseminare an. Aber zu all dem kommt später mehr. Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen unserer ersten selbst geschriebenen Ausgabe der Nordstrander Flaschenpost.

Jonas Jaster (FÖJ), Franziska Grix (BFD), Laurin Oberneder (HBFD) und Lea Stelljes (Prakti)

3.-9. Juli: Westerhever Seminar

Am 03.08. begab ich mich mit meinen Husumern Kollegen Katharina und Kathrin auf den Weg zum Husumer Bahnhof, um von dort aus mit dem Busgen Westerhever Leuchtturm zu fahren. Dort dürfen wir im Nord-Haus ein außergewöhnliches Seminar erleben und neben dem Wissen auch viele neue Erfahrungen mitnehmen.

Schon am Bahnhof sehen wir erste bekannte Gesichter, von Kollegen von der ganzen Küste, die wir bereits an der Speicherparty kennenlernen durften. Aber auch einige neue Gesichter sind vorzufinden. Es herrscht Wiedersehensfreude, Interesse und Neugier, zum einen auf die neuen Bekanntschaften und zum anderen natürlich auf das Seminar.

Als wir dann schließlich an die Endstation des Busses kommen, wird unser ganzes Gepäck erstmal in drei Zuwaagen verfrachtet, und dann

geht der "kleine" Spaziergang zum Leuchtturm auch schon los. Der Westerhever Leuchtturm liegt mitten im schleswig-holsteinischem Nationalpark zwischen den Salzwiesen, somit darf man dort nicht mit Kraftfahrzeugen fahren. Doch auch den Weg von einer halben Stunde durch die Salzwiesen genießen wir – wer würde das nicht bei dem Ausblick?



Nachdem wir uns sowohl auf die Zimmerbelegung geeinigt, als auch ein stärkendes Abendessen zu uns genommen haben, machen wir uns um halb neun, warm angezogen, auf den Weg durchs Watt in Richtung Westerheversand, um dort an einer „Sicherheitsübung“ teilzunehmen.

Der Tagesplan sieht in den nächsten 6 Tagen wie folgt aus: Um 8:00 Uhr gab es Frühstück gefolgt von Gruppenspielen im Praxistest, von 9:30-19:00 Uhr fanden an jedem Tag unterschiedliche Programmpunkte statt, unterbrochen von einer Mittagsstärkung um 13:00 Uhr. Um 19:00 Uhr gibt es dann Abendessen und danach noch jeweils unterschiedliche Vorträge. Zu den Programmpunkten gehören ein Erste-Hilfe-Kurs bei Tery, alles zur Vogelwelt von Klaus Günther, unserem Ornithologen, Wattwanderung und Salzwiesenführungen mit Rainer und Kirsten, unserer Stationsbetreuerin, und alles zum Thema Nationalpark.

Wir lernten sowohl Vögel zu bestimmen und zu erkennen, als auch diese und andere inhaltlichen Kompetenzen an Gruppen zu vermitteln. Was in

der Theorie noch ganz einfach wirkt ist in der Praxis jedes Mal eine neue, spannende Herausforderung. Obwohl gerade beim ersten Seminar die Prioritäten auf den Inhalten und zu erlernenden Aspekten liegen

kommen die Gemeinschaft und das Zusammenleben in der Gruppe nie zu kurz. Gerade Westerhever bietet etliche Plätze um abends noch bei netter Runde zusammensitzen und die Umgebung zu genießen.

Es waren sieben lehr- und erlebnisreiche wunderschöne Tage, in atemberaubender Natur. Ich habe viele neue Freunde gefunden und freue mich nun umso mehr hier noch 11 weitere Monate verbringen zu dürfen. Auch das nächste Seminar auf Hooge wird sicher interessant und aufschlussreich!



4. August: Die Hilfe in der Hauptsaison

Auf dem Deich stehen, das Salz schmecken, sich gegen den Wind lehnen, die Weite des Meeres und des Watts als unglaublich kleiner Punkt betrachten...

Ich heiße Lea, bin 18 und zurzeit als Praktikantin bei der Schutzstation Wattenmeer auf Nordstrand tätig. Ursprünglich komme ich aus Bremen und schon im letzten Jahr hat es mich noch weiter in den „echten Norden“ gezogen. Denn bei meinem freiwilligen ökologischen Jahr bin ich in einem Zentrum für globales Lernen und lokales Handeln an der dänischen Grenze in



Flensburg gelandet. Die Möglichkeit jetzt noch auf Nordstrand zu sein hat sich mehr zufällig ergeben. Umso glücklicher bin jetzt eine tolle Zeit mit den Freiwilligen hier verbringen zu dürfen. Vor allem beim Bernsteinschleifen und Wanderungen kann ich meine gesammelten Erfahrungen mit Gruppen super einsetzen. Dass man auch bei schlechtem Wetter mal raus muss ist kein Problem, denn es gibt ja bekanntlich nur falsche Kleidung! Und wo gibt es wohl besseren Tee zum Aufwärmen als hier in Nordfriesland? Dennoch genießt man die Sonnentage auf unserer wunderschönen Halbinsel sehr und auch die Sonnenuntergangswanderungen machen mit so einem richtigen Sonnenuntergang doch mehr Spaß. Egal wohin man muss – am besten und natürlich umweltfreundlichsten geht es mit dem Fahrrad. Auf den ersten Blick beim platten Land ganz leicht, auf den zweiten dann doch mehr davon abhängig woher der Wind kommt, denn bei Gegenwind hat sich das mit dem „schnell“ oder „leicht“ vorankommen dann auch erledigt.

Ich freue mich schon auf meine, leider sehr kurze, verbleibende Zeit auf Nordstrand mit einem tollen Team und werde es mir sicher nicht nehmen lassen, auch im Winter noch einmal vorbeizuschauen.

10.-16. August: Sylt Seminar

Das Sylt-Seminar wurde mir schon von Anfang an als fantastisch beschrieben, sodass ich befürchtete in meinen dadurch recht hohen Erwartungen enttäuscht werden zu können. Allerdings kam es anders. Es war wirklich einmalig!! Wir waren in einer Jugendherberge untergebracht, und hatten sowohl nach Westen, als auch nach Osten keine fünf Minuten Fußweg zum Meer. Das beneidenswerte daran war jedoch, dass auf der einen Seite Dünen, und auf der anderen Watt zu finden war.

Die Seminartage waren sehr lehrreich. Wir hatten zwar viel Programm, aber darin waren auch Auflockerungsspiele enthalten, die man auch direkt bei Schulklassen benutzen kann, falls man sie mal auslasten muss, bevor sie zuhören.



Dabei lernten wir richtiges Vögelzählen, und allgemein in allen Bereichen, wie man beim Bestimmen vorgehen sollte.



Nach den Informationen wurde uns nun gezeigt, wie wir sie wem vermitteln können. Auch wenn uns meistens schon klar war, wie man es nicht macht, wussten wir aber am Anfang nicht, wie man es richtig anstellt.

Die letzten zwei Tage haben wir noch einen extra für uns "Schutten" zugeschnittenen Erste-Hilfe Kurs

bekommen, wobei wir alle am "Praxistest" draußen viel Spaß hatten, und gleichzeitig bemerkt haben, was wir in der kurzen Zeit alles lernen konnten.



Mein Persönlicher Höhepunkt war es die Sternschnuppenschauernacht am Mittwoch unter freiem Himmel, auf einer Düne genießen zu können. Vor allem, weil wir durch einen

glücklichen Zufall noch zusätzlich Meeresleuchten hatten. Schlussendlich kam die Trennung der Gruppe mal wieder schneller als erwartet. Wir waren in der kurzen Zeit von Fremden zu einer Gruppe geworden, wo man jetzt sogar die Stationen zu den Namen ordnen konnte, wo man vorher noch nicht mal das Gesicht kannte.



20.+26. August: Wattkartierung

Der August ist für uns Freiwillige auf Nordstrand wohl mit der ereignisreichste Monat, denn dank der Sommerferien besuchen in dieser Zeit besonders viele Urlauber unserer Halbinsel und damit auch die zahlreichen Veranstaltungen, die wir anbieten. Und wie jedes Jahr stand auch dieses Mal wieder am Ende des Monats die Wattkartierung auf dem Programm.

An zwei Terminen gingen wir also ins Watt und zählten nach bewährter Methode (Drei Gruppen im Abstand von 50 Metern parallel auf einen Peilpunkt zugehend, einen Kilometer lang werden nun alle 50 Meter in einem Quadratmeter Watt die vorhandenen Tiere, Pflanzen und Besonderheiten wie Wasserbedeckung notiert) die jeweiligen Wattbereiche aus. All das dient dem Zweck, Veränderungen des Lebensraumes Watt über lange Zeit hinweg feststellen zu können. Doch bei der Begehung im Sommer kommt noch ein positiver Nebeneffekt dazu: Die neuen „Schutten“ von Nordstrand, der Arlauer Schleuse und aus Husum kämpfen sich gemeinsam bei Wind und Wetter durch den Schlick. Das schweißt zusammen und nach getaner Arbeit geht man angenehm erschöpft in dem Wissen nach Hause, einen weiteren Schritt weg von der bloßen Zusammenarbeit und hin zur Freundschaft getan zu haben.

Nicht anders war es auch dieses Mal. Ob der Kampf um den letzten Keks kilometerweit entfernt von jeglicher Zivilisation oder die obligatorische Schlickschlacht nach der Kartierung, um auch die letzten Reste freier Haut mit Wattboden zu bedecken, auch dieser Bereich unserer Arbeit demonstriert wieder einmal eindrucksvoll, welche tolle Erfahrungen dieses Jahr bereithält. Für Laurin und Sebastian, die „alten Hasen“, war es wohl vorerst das letzte Mal, doch für eine kleine Aushilfe würden wohl beide in den nächsten Jahren zu alter Wirkungsstätte zurückkehren.



Vorher



Nachher



Husumer Kollegen mittendrin



21.-23. August: Rungholdtage

Stürmisch und rau kann sie sein, unsere Nordsee. Auf diese Art formt sie seit Jahrhunderten und Jahrtausenden unsere Küsten. Mal entstehen dadurch neues Leben oder sogar ganze Lebensräume und manches Mal wird dadurch auch Leben zerstört. Dieser ständige Wandel gehört zu den Grundprinzipien dieser Gegend und macht in gewisser Hinsicht auch ihren Reiz aus. Die dabei wirkenden Naturgewalten sollten allerdings keinesfalls unterschätzt werden.

Ein mahnendes Beispiel dafür ist Rungholt, das „Atlantis der Nordsee“: Eine sagenumwobene, während ihrer Blütezeit wohl sehr reich gewesene Handelsstadt, die bei einer Sturmflut im Jahr 1362 innerhalb weniger Stunden von den schäumenden Wassermassen verschluckt wurde. Wegen schlechter Deiche und weiteren unglücklichen Maßnahmen, die das Schicksal von Hunderten Menschen besiegelten.

Lange Zeit galt Rungholt als Mythos, als ein über die Jahrhunderte aufgebauschtes Ammenmärchen, doch es gab immer wieder Menschen, die sich von der Faszination dieses Themas einfangen ließen. Und ihnen ist es zu verdanken, dass wir die Existenz Rungholts heute als gesichert ansehen dürfen. Allerdings wird die Forschung so schnell kein Ende finden, denn immer wieder gibt das Watt neue Funde und damit neue Erkenntnisse frei. Auch aus diesem Grund veranstaltet Die Rungholt Gesellschaft seit nunmehr acht Jahren die Rungholttage. Eine Gelegenheit zur Information und Diskussion für alle Interessierten.

Auch wir von der Schutzstation steuerten einen Teil zum Programm bei. In der Dämmerstimmung des Abends sollten Fakten und Sagen von Fackeln begleitet werden. Doch wieder einmal machten wir die erstaunliche Erfahrung, dass wir die Natur nicht kontrollieren können. Der war unsere Fackelwanderung nämlich herzlich egal, was sie mit einem kräftigen Sturm unterstrich. An das Anzünden der wachsextrahierten Leuchtmittel war kaum zu denken. Ein schöner Abend war es allemal und der Verlauf passte dann auch doch wieder ganz gut zur unberechenbaren Natur.

WATTENMEER

SCHUTZSTATION

Impressum:
Schutzstation Wattenmeer Nordstrand
Herrendeich 40
25845 Nordstrand

Tel.: 04842 / 519
E-Mail: nordstrand@schutzstation-wattenmeer.de



WATTENMEER



SCHUTZSTATION